

Aus dem Kreise und der Provinz

„Das Wert seid ihr!“

Der Oberpräsident spricht zu den Regionen der Arbeit.

Großkraftwert Finkenheerd. Südlich von Frankfurt an der Oder, nur wenige Kilometer entfernt, liegt das Großkraftwerk des Märkischen Elektrizitätswerkes, dicht neben den Braunkohlengruben. Auf einer Weite am Friesenauer See, an dem das Kraftwerk steht, hatten sich über 1000 Betriebsangehörige dieser Werke eingefunden, um aus dem Munde ihres Gauleiter und Oberpräsidenten das Signal zu hören, das noch einmal zum großen Sammeln der Schaffenden des Landes Kurmarz in der Deutschen Arbeitsfront, dem Regiment der Arbeit, gebildet wurde. Oberpräsident Rube hatte es sich nicht nehmen lassen, in dieser

Werbungsreise für die Deutsche Arbeitsfront, die ihre Werten am 30. April wieder schließt, aktiv einzutreten. Seine Wahl fiel auf Finkenheerd, die eifrigste Schauburg der Kommunisten. Begrüßt durch den Generaldirektor Warkmann, als Leiter dieses Großbetriebes, führt der Oberpräsident die Front der SA-Mannschaften ab, um dann sofort das Wort zu einer längeren Ansprache zu nehmen. „Ich komme zu euch in zweifacher Eigenschaft“, begann Rube, „und zwar als Oberpräsident sowie als Gauleiter“. Der Kampf um den Nationalsozialismus, so fuhr er fort, sei gerade in Finkenheerd besonders hart gewesen, da hier der Terror Moskaus am härtesten geübt habe. Und doch rede er die Belegschaft mit nationalen Sozialisten an. „Müht ihr gestanden haben, wo ihr wollt, ihr habt stets euer deutsches Mammesgefühl in euch getragen, mit dem die Wogen Mißbrauch trieben.“

Weiter ging der Oberpräsident auf das Führerprinzip in seiner ganzen Bedeutung ein, denn dieses sei die Stärke jeder gesunden Organisation. Auch in der Wirtschaft sei deshalb diktatorisch durchgegriffen worden, denn

die Wirtschaftlichkeit richte sich nicht nach der Dwindelndhöhe, sondern nach der Höhe der Arbeitslosenlöhne.

Wenn jetzt daher eine Umstellung von Fabrikarbeitern zu landwirtschaftlichen Sektoren, von Fabrikmädchen zu Hausgehilfinnen durchgeführt werde, so hätte dies seine Berechtigung. Auf der einen Seite bestiehe große Mangelhaftigkeit, die bisher nicht gedeckt werden konnte, wie z. B. an Hausgehilfinnen und Landarbeitern. Auf der anderen Seite Arbeitslosigkeit unter den gelernten Fabrikarbeitern und -arbeiterinnen. Hier müßte ein Ausgleich geschaffen werden.

„Man euch haben wir gerungen und euch wollen wir haben“, rief der Gauleiter aus, „wir wollen leben, auch den Maximalen, weil wir wissen, daß der deutsche Arbeiter ein grundanständiger Mensch von jeder gewesen ist. Es gibt keine größere Solidarität als die des deutschen Arbeiters. Er war stets ein Idealist.“

Der Oberpräsident befaßte sich weiter mit den Bestrebungen, die an dem Bestande des nationalsozialistischen Staates rüttelten, sei es, daß russische Propaganda in Deutschland getrieben werde, sei es, daß die Reaktion auf eine Monarchie hingiele. „Ich warte Neugierige“, betonte der Oberpräsident mit allem Nachdruck. Der Nationalsozialismus sei zu allen Auseinandersetzungen bereit und werde Sieger bleiben. Nicht das Werk Adolf Hitlers reißlos durchgeführt und nicht sabotiert werde, bedürfe es der Mitarbeit aller, sowie ihrer Zusammenfassung in der Deutschen Arbeitsfront.

Zum Schluß seiner Ausführungen ging Rube auf die Jahre des Kampfes ein und betonte im Hinblick auf sie, daß es im Nationalsozialismus heute auf jeden Volksgenossen ankomme, um jeden gekämpft werde und er seinem einzigen seine politische Vergangenheit vorwerfe.

Landwirtschaftliche Melioration schafft Teltower Erwerbslosen auf Monate Arbeit und Brot

Nachdem in den Jahren 1931—1933 mit dem Zweiteilungsvertrag für den Ausbau und die Unterhaltung des Gölzower Flutgrabens in Zettin, die Wasserabfuhrverhältnisse im Unterlauf des Gölzower Flutgrabens durch Vertiefung und Vergrößerung des Profils zu verbessern wurden, daß zukünftig Ueberflutungen der anliegenden Gebiete ausgeschlossen sind und die landwirtschaftliche Bodenuntersäuerung gesichert ist, hat nunmehr auch die für die Entwürfe der am Oberlauf des Gebietes gebildete „Wassergenossenschaft am Gölzower Flutgraben“ den Ausbau der Meliorate und einiger anderer wichtiger Nebenarbeiten beschlossen.

Es handelt sich um den vorläufigen Ausbau von rund 12 Kilometer Graben zur gründlichen Entwässerung der rund 1000 Morgen großen Wiesenebene in den Gemarkungen Schulendorf, Waltersdorf und Kiebelitz sowie um die Schaffung ausreichender Durchlässe an Stelle zu enger, den Wasserabfluß beeinträchtigender Bauwerke.

Zur Bewältigung der Arbeiten, die im Sandbetrieb ausgeführt werden sollen, sind rund 5500 Tagewerte erforderlich, das bedeutet, daß 3000 Arbeiter und Brot finden. Das Entwürfsprojekt soll als Meliorationsarbeit mit Förderung der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitsbeschaffung ausgeführt werden. Für die Meliorationsarbeiten ist die Deutsche Bodenkulturkassen-Gesellschaft (Debolka) in Berlin ein größeres Bauwahrlohn in Aussicht gestellt.

Die Arbeitsvermittlung hat in Anbetracht der großen volkswirtschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Bedeutung dem Bauvorhaben gleichfalls finanzielle Mittelhilfe zugesichert.

Die Bauausführung ist der Firma R. Strauß in Werdow bei Calau übertragen worden. Die technische Leitung bzw. Ueberwachung der Bauarbeiten liegt in Händen des Kreisflurbaumeisters Heinold in der Teltower Kreisverwaltung.

Durch die geplanten Maßnahmen sollen die Verbedingungen zur Erzielung einwandigen Futters bzw. für die Anlage von Süßgraswiesen und Weiden geschaffen werden, da der jetzige Anbau der Flächen infolge des hohen Wasserstandes nur aus lauten und zum größten Teile wertlosen Gräsern besteht. Gleichzeitig soll durch den beschriebenen Ausbau zu neuen Anbauflächen die Möglichkeit der Dränung gegeben und die Bewirtschaftung des gesamten Meliorationsgebietes, das sehr oft langanhaltende Ueberflutungen preisgegeben war, gesichert werden.

Es ist zu wünschen, daß das Vorgehen der Wassergenossenschaft am Gölzower Flutgraben in Waltersdorf auch auf andere, unter ähnlichen Verhältnissen lebenden bäuerlichen Volksgenossen, vorbildlich wirkt, damit im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit jeder Heilbarverbesseungsbedürftigen heimlichen Bodens zur Erzielung höchster Erträge entsprechend melioriert wird.

25 Jahre Spargiroverkehr

Eine bedeutungsvolle Gründung in deutschen Geldwesen konnte vor kurzem auf ihr 25jähriges Jubiläum zurückblicken, und zwar der von den deutschen öffentlichen Sparkassen in 25 Jahren aufgebaute bargeldlose Zahlungsverkehr des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes — Spargiroverkehr genannt. Zu gleicher Zeit mit dem Volkskrederverkehr wurde am Anfang des Jahres 1909 in Sachsen der Giroverkehr der Spar- und Girokassen ins Leben gerufen; in der Zwischenzeit hat er dank der unermüdbaren Hartnäckigkeit der Sparkassen durch die Organisation der heutigen, sehr beachtliche Höhe erreicht. Begünstigt wurde diese Entwicklung durch die Anteilnahme der Sparkassenverbände, die in der Übernahme des Spargiroverkehrs durch die Sparkassen die Möglichkeit erhielt, nun ebenfalls die Vorteile des bargeldlosen Zahlungsverkehrs bei ihrer Sparkasse wahrnehmen zu können. Der Spargiroverkehr erfreut sich innerhalb der deutschen Zahlungsverkehrsnetze vor allem deswegen großer Beliebtheit, weil die Kontostellen, mehr als 3000 Spar- und Girokassen, sehr weit über das Land verteilt und jedem Zahlungsverweigernden leicht erreichbar sind. Besondere Vorteile bietet er ferner durch die Kostenlosigkeit und schnelle Abwicklung der Ueberweisungsaufträge. Bei Benutzung der vorerwähnten Ueberweisungsverfahren wird die Dauer der einzelnen Ueberweisung auf die Zeit einer gewöhnlichen Postverbindung verkürzt, so daß der Empfänger in der meisten Fälle im Laufe von 24 Stunden, bei hiesiger Postverbindung noch früher, über den Ueberweisungsbetrag verfügen kann.

Ueber die Bedeutung des Spargiroverkehrs mögen folgende Zahlen einen Ueberblick geben:

Im Jahre 1933 wurden im Spargiroverkehr 82 459 000 Ueberweisungen erledigt; hiervon entfielen auf den Giroverkehr der Sparkassen und Girokassen zusammen rund 38 Mill. Stück; die übrigen Ueberweisungen betrafen den Fremdverkehr. Die Anzahl der Spargiroverweigungen betrug Ende 1933 rund 2 1/2 Mill. Von besonderer volkswirtschaftlicher Bedeutung ist der Spargiroverkehr ferner deshalb, weil er der Sparkassen die Möglichkeit gibt, zusätzliche Zahlungsverkehrsgebühren zu sammeln und diese sonst vielfach brachliegenden, Mahlen- und Betriebsmittel der mittelständlichen Wirtschaft als kurzfristige Kredite den gleichen Kreisen in Stadt und Land zur Verfügung zu stellen und so die Bemühungen der Reichsregierung, den Mittelstand zu fördern, wirksam zu unterstützen.

Der Muttertag — ein Tag der Familie.

Der Muttertag fällt in diesem Jahre auf Sonntag, den 19. Mai. Für seine Gestaltung sind jetzt vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda gemeinsam mit dem Amt für Volkswohlfahrt bei der Reichsleitung der SA. und dem Deutschen Frauenwerk für Linien festgelegt worden. Danach wird der Muttertag in diesem Jahre ausschließlich in Kreisen der Charakter tragen und sich nicht den vergangenen Muttertagen angleichen, die zum Teil materiellen Gefühlsfunktionen dienten. Der 19. Mai d. J. wird, entsprechend dem Gestaltungsplan des Nationalsozialismus in ganz besonderem Maße der Tag der Familie werden. Es werden in besonderer Weise die Mütter geehrt werden, deren Söhne im Kriege oder während des Kampfes um das neue Deutschland gefallen sind. Auch der alten und vereinsamen Mütter soll an diesem Tage gedacht werden. Der Muttertag ist eine Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes. An seiner Vorbereitung beteiligen sich die Jugendverbände, die Volkshilfsverbände, die Kirche, außerdem Presse, Rundfunk, Theater und Film. Der Muttertag 1934 wird mehr als bisher noch ein Sinnbild der festen Dankesspflicht sein, die die gesamte Nation ihren Müttern schuldig ist.

Vorbildliche Mütterfürsorge.

Zu Zusammenarbeit mit der SA-Volkswohlfahrt und der NS-Frauenenschaft hat die Landesversicherungsanstalt Sauerland ein vorbildliche Mütterfürsorge eingerichtet. Im Rahmen der freiwilligen Leistungen auf Grund der Reichsversicherungsordnung führt sie besondere Erholungsstunden für Linienberechtigte Mütter durch. Zugelassen zu diesen Stunden werden nur stark erholungsbedürftige Frauen Versicherter mit mindestens drei lebenden Kindern. Die Stunden betragen vier Wochen. Die gesamten Kosten einschließlich der Reise werden von der Landesversicherungsanstalt getragen.

Freigabe des Verkaufs von Bauwahren durch offene Verkaufsstellen von 6 Uhr morgens an. Zur Förderung des Weizenanbaues durch Hebung des Weizenpreises hat die Reichsregierung für die Zeit vom 1. April bis 30. September dieses Jahres den Arbeitsbeginn in Mähdreien und Kombidreien bereits von 4 1/2 Uhr und für gewisse Vorarbeiten schon von 4 Uhr morgens an zugelassen. Um der getroffenen Maßnahme zur vollen Wirksamkeit zu verhelfen, hat der preussische Minister für Wirtschaft und Arbeit die Ortspolizeibehörden angewiesen, für die Geltungsdauer des Gesetzes die Abgabe von Bauwahren jeder Art auch aus offenen Verkaufsstellen bereits von 6 Uhr morgens zuzulassen.

Fürstenerwälder Wäner! Achtung! Hörtöhen!

Am Samstag, den 26., und Sonntag, den 27. Mai 1934 feiert das Reiter-Regiment 9, an dessen Spitze Oberst v. Reiche — selbst ein alter Fürstenerwälder Wäner — feiert in Verbindung mit dem Wänererwälder Wäner, Fürstenerwälder und Frankfurt (Oder), den 128. Geburtstag des Wänererwälder Regiments Kaiser Alexander II. von Rußland (d. Brandenburgische) Nr. 3. Zu diesem beiden Festtagen zu erscheinen ist Ehrenpflicht jedes alten Wäners, der sich mit seinem Regiment verbunden fühlt und der bei dieser seltenen Gelegenheit mit seiner Garnisonstadt, in der er wohl seine schönsten Jugendjahre verlebte, mit seinen alten Kameraden und Offizieren Wiedersehen feiern will. Es gilt für jeden Wäner die Parole: Vertritt Dein vaterländisches Alter Regiment würdig durch Dein Geschick!

Kurzer Verlauf: Sonntag, den 19. Uhr: Begrüßungspappel auf dem Katenhof, anschließend billige gute Verpflegung und großer Kommerz in der Reichshaus. Damen und Angehörige treffen sich im „Fürstenerwälder Hof“.

Sonntag, 9 Uhr: Festgottesdienst in der Donatikirche mit anschließendem Umzug durch die Stadt und Kranzniederlegung am Denkmal, dort auch Parade des Reiter-Regiments, Mittags Verpflegung und Platzkonzert. 14.30—18 Uhr große Festversammlung auf dem Reichshaus.

Um Ueberblick über Festprogramm zu bekommen, melde sich jeder an bei Vereinsführer Kamerad S. a. l. e. Fürstenerwälder, Fürstenerwälder 20, oder auch für gesamte Unterbringung sorgt. Festabzeichen einlöslich. Verpflegung 1.—RM. Wfo.: Seber komme! Weitergehe! Auf — — gefesselt! Marschrichtung Fürstenerwälder!

Mitgliederversammlung des Brandenburg. Provinzial-Feuerwehresverbandes, Körperkraft des d. R. Am 26. April

findet in Schloß Wahrenow, Kreis Westow-Storow, wo zuerst sämtliche Kreisvorsitzende an einem sechstägigen Sonderlehrgang teilnehmen werden, die Mitgliederversammlung statt. Das neue Vereinsjahr hat sich bereits zu ausentzweit, das gütig in 2576 Gemeinden der Provinz Freiwillige Feuerwehren bzw. Jüge oder Halbjuge von Freiwillige Amtsbezirkswehren existieren.

Auch Fahrreden reisen billiger. Im Rahmen der am 1. Mai in Kraft tretenden Fahrpreiserhöhungen hat die Deutsche Reichsbahn die Preise der Fahrkartarten (Reiseboote) gelassen, herabgesetzt. Die Preise betragen ab 1. Mai für Entfernungen von 1—30 Kilometer 30 Pfennig, von 31—100 Kilometer 40 Pfennig, von 101 bis 150 Kilometer 60 Pfennig, von 151—250 Kilometer 90 Pfennig, von 251—450 Kilometer 1,30 Mark, und von 451—1000 Kilometer 1,80 Mark.

NS-Hago Kreis Teltow

Die Eingangsbeschriftung für die Einzelhandelsstoffe ist bis zum 30. April d. J. verlängert worden. Jeder Einzelhandelsbesitzer verpflichtet sich bis zu diesem Termin in die Einzelhandelsstoffe eintragen zu lassen. Königsunterhalten, den 24. April 1934. Wilhelm Rindler, Kreiswahrer des Einzelhandelsamt der Industrie- und Handelskammer zu Berlin.

Kommunale Sozialpolitik.

Der Beginn des neuen Haushaltsjahres gibt dem Deutschen Gemeindegang Veranlassung, einen kurzen Rückblick auf das erste Jahr kommunaler Sozialpolitik im nationalsozialistischen Staate zu werfen. Es ist selbstverständlich, daß der Umbruch der neuen Zeit auch die gesamte Wohlfahrtspflege maßgebend beeinflusst hat und gestaltet. Man erinnert sich, daß bis zum Januar 1933 die Wohlfahrtstätigkeit in den größeren Städten die Zummehlfähigkeit einer maßlosen kommunalfinanziellen Agitation waren, daß die Beamten bei Ausübung ihrer Pflicht beschimpft, bedrängt und nicht selten mißhandelt wurden. Immer mehr wuchs die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen, immer größer wurde der finanzielle Druck auf die Wohlfahrtsverwaltungen. Revolution in den Erziehungsanstalten waren keineswegs vereinzelte Erscheinungen.

All das ist mit einem Schläge anders geworden. Heute herrscht wieder Ruhe und Ordnung in den sozialen Verwaltungen. Die Beamten haben wieder die nötige Autorität, die Hilfsbedürftigen begegnen ihnen mit der gebotenen Achtung. Der Gedanke der Volksgemeinschaft trägt auch hier seine Früchte. Die Volksgenossen die in Not sind und auf Wohlfahrtsamt gehen müssen, haben nicht mehr die Empfindung, daß der Staat und die Gemeinde ihr Feind sind, den sie bekämpfen und schädigen müssen. Sie wissen, daß heute die ganze Wohlfahrtverwaltung nur für die Notleidenden da ist, daß jeder, der dort beschäftigt ist, alles daran setzt und sein Bestes hergibt, um dem Bedürftigen zu helfen. Sie haben wieder Vertrauen zu dem Staat und seinen Vertretern. Der immer weiter fortschreitende Mangel der Wohlfahrtserwerbslosen gibt allmählich die Möglichkeit, wieder individualisierende, aufbauende Fürsorge zu treiben. Den Beamten und Angestellten der sozialen Ämter, den Fürsorgern und Fürsorgern gehört der Dank, daß sie in schwerster Zeit an ihren Arbeitsplätzen in vorbildlicher Treue zum Volksgange ausgehalten haben! Ihre Aufgabe ist es, das Verantwortungsgefühl der Bedürftigen weiter zu füttern und den Familienangehörigen immer wieder einzuschärfen, daß die engere Gemeinschaft, die Familie, zunächst im Rahmen des Möglichen einzutreten hat, bevor die in der Gemeinde aufzunehmende Wohlfahrtsgemeinschaft mit öffentlichen Mitteln eingreifen kann. Die Wohlfahrtarbeit der Gemeinden und Gemeindeverbände war in dem vergangenen Jahre vollkommen von der Arbeitsbeschaffung befreit. Die Kommunen haben sich mit größtem Eifer in den Dienst der Idee der Reichsregierung gestellt, die Hauptursache der Massennotstände, die Arbeitslosigkeit, zu beseitigen. Eine wesentliche Hilfe war ihnen die Arbeit der NS-Wohlfahrtshilfe, die besonders mit dem vorbildlichen Winterhilfswerk ganz ausgezeichnete Arbeit geleistet hat. Eine enge Zusammenarbeit der Gemeinden mit der unter Führung der NSW zusammengefügten freien Wohlfahrtspflege ist eine dringende Notwendigkeit. Der geistige Umbau der Wohlfahrtspflege hat im abgelaufenen Jahre begonnen, er wird im Jahre 1934 fortgeführt werden. Das neue Reich ist kein „Wohlfahrtsstaat“, in dem jeder mühseligen Unterstützung erlangen kann. Ein solcher Wohlfahrtsstaat führt zu einer Schwächung des Arbeitswillens, zu Wertverfälschung und Degeneration. Das Recht eines jeden Menschen auf Arbeit hat in neuen Deutschland tatsächlich verwirklicht werden. Dem Arbeiter ist es nicht anheim, sondern auch die Pflicht zur Arbeit. Der Nationalsozialismus bemerkt den einzelnen, auch den Notleidenden, nach seinen Leistungen für die Volksgemeinschaft. Daran folgt, daß die Mittel der öffentlichen Fürsorge in erster Linie für die Erhaltung der wertvollen Volksgenossen eingesetzt werden müssen. Im Gegensatz hierzu ist eine Zusammenfassung aller Notleidenden und Reichslosenorganisationen, die sich mit öffentlicher Gesundheitspflege befassen, in der Reichszentrale für Gesundheitsfürsorge erfolgt. Eine Vereinheitlichung der Mittel und der Organisation ist bisher nicht vorgenommen worden. Eine grundlegende Umgestaltung des Reichs der Jugendwohlfahrt bleibt dem Jahre 1934 vorbehalten.

Wirtschaftsblatt „Berlin und Rumant“. Nach der Verschmelzung des Berliner und Handelskammer Brandenburg mit der Berliner Kammer hat diese jetzt ihr altes Wirtschaftsblatt — auch in neuer äußerer Gestalt mit deutlichen

Der
Berli
zum 1
paaren
ist in d
Gruppe
heißt, d
M d n t
falte Sa
haltjah
uns lieg
seit des
Gescha
SM. Die
kommen
anzuges
der Grü
Berlin-
im küst
laufen n
staltung
sprach
junt wir
Der Sini
an weite
Stadt W
des leste
Berde
führen Z
nieles n
Weder d
hungs a
Arbeiter
Bürger, i
gehesse
wenn die
Damit
glühend
bringen, h
Geleitet
Inhaben
„Wisi
kittsgelbe
einem get
um und i
mannhaft
der Zeit
geleitete
Frühlin
Tag, 3500
über die
der Reiter
des 3. R
schmiedet
Nachdem
Geleitet, d
Sachsa
Grundst
gebäude
gebäude
bürgerl
der Ger
Dr. Prof
helt Grupp
Stumfah
Der W
auf d
nicht gegen
die das D
werden ge
Die gel
sprache
Gebete
SM. Mann
auf den P
in der Na
straße von
hören Stäm
Teltow
* Ale
chr. Sver
mie A
Sachsdorf
1. Mat ab
nachwöh
Minuten.
ertrag ein
tation (Gr
schlichen
S. H. S.
1. Mat Hill
müllig bi
Nowaw
* Nowa
Mit fortst
ruppe „H
hates der
Er bisher
1934. Führ
schäfte.
* Zen
nach vera
schilke von
Wahle-Str
ein Wort
* Von
manifeste
2. Geier
schließen
schiedemei